

Braunkehlchen

Auf meinen Bildern sind meist juvenile Braunkehlchen zu sehen. Das liegt daran, daß sie am besten zu beobachten sind. Kurz nach dem flügge werden, wenn das Gefieder noch nicht ganz ausgebildet ist, sind sie bis auf das fehlende weiß auf den Flügeldecken, nur schwer von jungen Schwarzkehlchen zu unterscheiden. Lebensweise und Auftreten Das kleine Braunkehlchen kommt im April aus den Überwinterungsgebieten südlich der Sahara zu uns und ist sehr stark gefährdet! Die selben Reviere werden oft jahrelang wieder besetzt. Es besitzt einen deutlichen Augestreif. Einen hellen Bauch mit leicht rötlicher Kehle, sowie einen Halsring. Das Männchen besitzt dunkelbraune bis schwarze Flügeldecken, das Weibchen ist unauffälliger gefärbt. Im Alter von einem Jahr sind sie Geschlechtsreif und besitzen schon das typische Gefieder. Die Brutdauer ist bis zum flügge werden der Jungen mit durchschnittlich 32 Tagen relativ kurz bis Ende August. Das Gelege ist ca. 5 Eier groß, und wird in ein halbhöhlenartiges mit einer tunnelförmigen Zuführung, selbst angelegter Bodenmulde, ausgefüttert mit Grashalmen, sowie Öffnungen nach Norden oder Osten, am Boden bebrütet. Es leidet als Bodenbrüter vor allem unter zu früher Mahd.

Häufig mähen Landwirte (o. A. auch) nach Absprache mit der UNB, die die Mahd ab Juli erlaubt.

Da das unscheinbare Braunkehlchen eher später, und vor allem in der Zweitbrut in diesen Zeitraum fällt, ist die intensive Bewirtschaftung die Hauptursache zum Rückgang der Population. Der Lebensraum wird entfernt. Das Habitat ist im Prinzip eine vernachlässigte Wiese. Oft entgeht dem Grundstücksbesitzer

leider auch die Anwesenheit und somit ist es für ihn nicht da. Wenn man es irgendwie vermeiden kann, und nicht wirtschaftlich davon abhängt, sollte man erst im Oktober mähen - oder das Gelege markieren und im 10m Radius absperren.

Braunkehlchen lieben hohes Gras in dem sie Jagd auf Insekten machen: Das typische Bild des Vogels,

wenn er plötzlich aus dem hohen Gras auftaucht. Zur Balz sitzt es gerne auf Zaunpfählen, jagd aber auch im offenen Gelände. Etwas feucht sollte das Habitat auch sein und genügen Deckung wie Büsche und Hecken haben. Zum weiteren empfehle ich Absprache mit Ornithologen vor Ort, denn die kennen die Gelege durch Kartierungen und Fachliteratur (Opfer der ausgeräumten Kulturlandschaft AULA Verlag, Unsere Wiesenschmätzer Neue Brehm).

Wer das Braunkehlchen in seinem Habitat hat, darf sich glücklich schätzen. Falls nicht, ist es ein herausforderes, aber lohnendes Ziel.

Habitat Das Braunkehlchen, besiedelt sehr offene Lebensräume mit häufig angrenzenden Revieren von Schwarzkehlchen und Steinschmätzer, sogar übergreifend. Vor allem bewirtschaftete Wiesen mit hoher Vegetation, wie Hochstauden, auf denen Rainfarn, Brennessel, Goldrute, Ampfer und Beifuß vorkommt, aber auch Ruderalflächen und ist somit sehr Vielfältig. Wiesen auf denen alte Kräuterstängel, Zaundrähte und Pfosten vorhanden sind, werden für Ansitze bevorzugt (Koppeldraht). Heuballen werden extrem gerne genutzt (siehe Bilder).

Steckbrief: besonders geschützte Art Bestand ca. 3000, stark gefährdet Grösse ca: 14cm. Gewicht: ca 20g Spannweite: - 16 cm Wartenjäger, kurze Flüge in der Luft oder vom Boden aufliegen.

Vorkommen:

Mitteleuropa, Langstreckenzieher südlich der Sahara, kehrt vorwiegend in das alte Revier zurück

Nahrung:

Insekten, Spinnen, Würmer, Raupen, Beeren Brutzeit: Mai- September

Fortpflanzung:

Nistmulde am Boden in hoher Vegetation, Gelege 4-7 Eier, Brutdauer 12-15 Tage ab Anfang April, Nestlingszeit 12-13 Tage, 2 Bruten blaugrüne Eier

10 Jahre Lebenserwartung

Vollzugshinweis für Braunkehlchen

Text von Thorsten DrÄ¶se

